

Open ZB-Lab

Anna Keller (Zentralbibliothek Zürich), Lothar Schmitt (Zentralbibliothek Zürich),
Elias Kreyenbühl (Zentralbibliothek Zürich), Anja Weng (Zentralbibliothek Zürich),
Annabelle Wiegart (Zentralbibliothek Zürich), Jan Zimmermann (Zentralbibliothek Zürich)

Digital Humanities verbinden digitale Methoden und Tools mit Fragestellungen der Geisteswissenschaften auf Basis vorhandener oder zu generierender digitaler Daten. Wissenschaftliche Bibliotheken verfügen über digitale Infrastrukturen, Bestände und Services, die sie der Allgemeinheit zur Nutzung bereitstellen.

Im vDHd2021-Workshop „Open ZB-Lab“ war es das Ziel, gemeinsam mit Forschenden herauszufinden, inwieweit die Rolle von Bibliotheken in Bezug auf die Digital Humanities weiter- bzw. umgedacht werden kann. Gemeinsam mit Forschenden, Entwicklern und Bibliothekaren wurde darüber diskutiert, welche konkreten Bedürfnisse Forschende in ihrer alltäglichen Forschungspraxis gegenüber Bibliotheken haben. Dem offenen Austausch gingen zwei Inputreferate voran. Zum einen gab der Doktorand Phillip Ströbel (M.A., Computerlinguistics, UZH) Einblicke in Herausforderungen im Bereich Text Technologies, zum anderen durften wir Daniel Ursprung (lic. phil., Historisches Seminar, UZH) Arbeit kennenlernen, der sich mit Geoinformationssystemen und Geo(meta-)daten befasst. Die dann in Gruppen besprochenen Themenbereiche wurden von den Teilnehmenden vorab zusammengetragen und priorisiert:

- Datenabfrage von Bibliotheksinfrastrukturen
- OAI-PMH im Kontext der Datenabfrage
- Qualität und Relevanz von Metadaten
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Volltexten in der datengetriebenen Forschung
- Datendownload
- Digitale Verfügbarkeit von Medien (vs. Nicht-Verfügbarkeit)
- Nutzung von DH-Tools im Zusammenhang mit Bibliotheksinfrastrukturen
- Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Bibliotheksservices

Aufbauend auf den im Workshop erarbeiteten Themenbereichen werden nun im Rahmen einer von der Zentralbibliothek Zürich anberaumten Nutzerforschungsinitiative Interviews mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Digital Humanities geführt, welche der Vertiefung dienen sollen. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals herzlich für die wertvollen und hilfreichen Einblicke, die wir durch die Teilnehmenden des Workshops gewinnen konnten.

